

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **24 (1938)**

Heft 24

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

6. Vaterländische Erziehung im Geographieunterricht. Referent: Prof. Dr. G. Michel, Fribourg.

III. Schlusswort von Sr. Excellenz Bischof Dr. Franziskus von Streng.

Mittagessen 12.30 Uhr, im Hotel Union, zu 3 Fr. Dauer der Referate: 20 Minuten, nachher Aussprache.

Die Konferenz der Katholischen Mittelschullehrerschaft möchte durch kollegiale Fühlungnahme und Aussprache praktische Zusammenarbeit fördern und Anregungen vermitteln. Wir laden alle verehrten Kolleginnen und Kollegen, Vertreter der Schulbehörden und alle interessierten Institutionen zur Teilnahme freundlich ein.

Der Vorstand der KKMS:

Dr. P. B. Kälin, Rektor, Sarnen, Präsident der Innerschweizerischen Rektorenkonferenz;

Dr. H. Dommann, Professor, Luzern, Präsident der Arbeitsgemeinschaft für Erziehung und Unterricht;

Sr. Melanie Schuster, Direktorin, Theresianum, Ingenbohl;

Dr. L. Dupraz, directrice de l'école secondaire des jeunes filles, Fribourg;

Dr. P. L. Fehr, O. C., Rektor, Appenzell;

Lic. Ch. Meckert, Professor, Sitten.

Der engere Ausschuss:

Dr. G. Scherer, Studienpräfekt, Schwyz, Präsident;

Dr. M. Flüeler, Direktor des kantonalen Lehrerseminars Rickenbach, Vizepräsident;

Dr. Niedermann, Professor, Immensee, Aktuar und Kassier.

Umschau

Unsere Hilfskasse

Wie seit Jahren, hat unsere Hilfskasse auch im Jahre 1938 in zahlreichen Unterstützungsfällen Lehrersfamilien und Lehrerswitwen und -waisen, Hilfe geleistet. Die Summe der Auszahlungen erreicht mit Fr. 4360.— den höchsten Betrag, der seit Bestehen der Kasse ausgerichtet wurde. Die Gesamtleistungen sind damit auf rund Fr. 40,000.— gestiegen.

Leider hat die Hilfskasse in den drei letzten Jahren Vermögensrückschläge zu verzeichnen. Einzelne Darlehensnehmer konnten ihren Rückzahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Sodann ist der Zinsertrag zurückgegangen. Die empfindlichste Einbusse aber ist der Rückgang der freiwilligen Gaben an die Hilfskasse, gerade in einer Zeit, da vermehrte und erhöhte Ansprüche an sie gestellt

Wir werben in diesen Wochen überall für unsere „Schweizer Schule“!

Der Verlag verschickt Probehefte. **[Wir bitten um Adressen!]** Der **25. Jahrgang** wird nur die Monate Januar bis April umfassen. Die spätern Jahrgänge beginnen mit dem 1. Mai. Die 8 Hefte Januar bis April 1939 kosten Fr. 3.50. Sie eignen sich besonders gut für ein Probeabonnement. Beim Verlag Otto Walter A.-G., Olten, können für den Jahrgang 1938 **Einbanddecken zu Fr. 1.50** bezogen werden. Der Verlag besorgt auch das **Einbinden**. (Fr. 3.—).

werden. Auch der Verkauf der Unterrichtshefte dürfte von unsern Mitgliedern weit zahlreicher unterstützt werden.

Wohl hat die Delegiertenversammlung einen Beitrag von 50 Rp. pro Mitglied beschlossen. Es wird sich jedermann klar sein darüber, dass damit die Aufgaben der Hilfskasse nicht erfüllt werden können. Wir sind nach wie vor auf freiwillige Spenden angewiesen und hoffen, dass die verehrten Mitglieder des KLVs. auch diesmal unsere Bitte nicht ungehört lassen und trotz aller Inanspruchnahme auch für die Hilfskasse eine Weihnachtsgabe spenden werden. Wir gestatten uns daher, höflich auf den dieser Nummer der „Schweizer Schule“ beigelegten Einzahlungsschein zu verweisen.

Die Hilfskassekommission.

Schweizer Lichtbild

Am 10. September 1938 traten in Olten Vertreter verschiedener schweizerischer Lehrervereinigungen zu einer ersten Konferenz zur Behandlung und Abklärung von Fragen über Gestaltung und Verwendung des Lichtbildes in der Schule zusammen. Insbesondere prüfte die Konferenz auch die Möglichkeit und Notwendigkeit der Schaffung einer schweizerischen Lichtbildkommission. Sowohl die geistigen wie wirtschaftlichen Voraussetzungen zur Herausgabe von schwei-

zerischen Lichtbildreihen scheinen heute günstig zu sein, indem sich im ganzen Lande ein starkes Bedürfnis nach geistiger Unabhängigkeit vom Auslande geltend macht, das ganz besonders auch bei der Beschaffung unseres Lehrmittelbedarfs sich auswirken muss.

Nach eingehenden Referaten von Herrn O. Beyeler, Lehrer, Goldbach (Bern), und Herrn Prof. Dr. Rüst, vom photographischen Institut der E.T.H., Zürich, wurde die Bildung einer Kommission, in der sämtliche schweizerische Lehrervereinigungen vertreten wären, beschlossen. Deren erste Aufgabe wird die Abklärung der vielen technischen, pädagogischen und kommerziellen Fragen sein, um dann an die Herausgabe von schweizerischen Lichtbildreihen herantreten zu können.

Damit soll den Schweizerschulen die Möglichkeit geboten werden, sich der wertvollen Unterrichtshilfe, wie sie das Lichtbild darstellt, in vermehrtem Masse zu bedienen.

Sämtliche schweizerische Lehrervereinigungen bestimmen vor dem 31. Dezember 1938 geeignete Vertreter zur Abordnung in die oben genannte Kommission. Mit der Vorbereitung der nächsten Konferenz, die nach Neujahr in der E.T.H. in Zürich stattfinden soll, wurde ein Ausschuss beauftragt, bestehend aus den Herren O. Beyeler, Lehrer, Goldbach, als Vorsitzender, H. Grädel, Lehrer, Zollbrück, als Sekretär, und Prof. Dr. E. Rüst, Zürich, als Beisitzer.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Zürich. Katholische Schulbewegung. Einer bereits zur schönen Tradition gewordenen Übung entsprechend, findet jeweils um Novembermitte herum die öffentliche Generalversammlung des Katholischen Schulvereins Zürich statt. Katholisch-Zürich nennt an Bekenntnisschulen nur die Kleinkinderschulen in den einzelnen Pfarreien und eine Mädchensekundarschule sein eigen. Erwähnt man dazu noch die Kurse des Katholischen Bildungsausschusses, welche eine Art Ergänzung zu den Veranstaltungen der allgemeinen Volkshochschule sein wollen, so sind damit so ziemlich alle mehr oder weniger ans Schulmässige sich anlehrende katholischen Bildungsbestrebungen aufgeführt. Während die katholischen Volksbildungskurse von einem besondern Ausschuss organisiert werden, vertritt der Katholische Schulverein vor allem die Institution der Katholischen Mädchensekundarschule und das Projekt der Errichtung einer katholischen Sekundarschule für Knaben. Vor zwölf Jahren ist am Hirschengraben ein Mädchensekundarschulgebäude nach den Plänen von Architekt Higi, nunmehriges Mitglied der städtischen

Exekutive, erbaut worden. Das Schulgebäude hat im vergangenen Sommer bergwärts einen Flügelanbau erhalten und gestattet nun einen reibungsloseren, praktischeren Schulbetrieb und gibt zugleich den Lehrschwestern — es sind Menzinger Schwestern — einige Wohnräume mehr. Diese katholische Mädchensekundarschule ist heute schon, wie Rechtsanwalt Dr. Josef Kaufmann als Präsident des Schulvereins an der kürzlich stattgefundenen Hauptversammlung ausführte, der Augapfel von Katholisch-Zürich geworden. Sie ist zur Stätte wahrer Kultur und Bildung und ernster Erziehung geworden. Das Bewusstsein, dass sie dies tatsächlich sei, will gerade der Zürcher Schulsonntag fördern und erhalten und zugleich das Projekt der Knabensekundarschule — wofür ein Fonds von Fr. 65,000.— beisammen ist — der baldigen Verwirklichung entgegenführen und ihm neue Freunde gewinnen. Wenn die bestehende Schule allein durch die Opferfreudigkeit der Zürcher Katholiken getragen und erhalten wird, so darf doch auch anerkannt sein, dass der Kanton Zürich noch weltanschauliche Schulen zulässt.